

Von  
JOACHIM SEIDEL,  
APO-Sekretär im  
Edelstahlwerk Freital  
Bezirk Dresden

# Jeder muß die Beschlüsse kennen

Sofort nach der 13. Tagung begannen wir mit der seminaristischen Durcharbeitung der Materialien mit den APO-Sekretären. Von den Genossen unseres Betriebes wurden die Dokumente mit großem Interesse aufgenommen, vor allem der ökonomische Teil aus dem Bericht des Politbüros, den Genosse Mittag gab, und hierbei besonders die Aspekte, die im Rahmen der Industriepreisreform in der Belegschaft eine große Rolle spielten.

Man wird sagen: Nun, warum gerade dieser Teil, wo man diese Dokumente doch als unmittelbare Einheit betrachten muß? Das stimmt. Doch die Fragen der Preisregulierung sind in unserer Grundorganisation, in der APO-Stahlwerk, aber auch im gesamten Edelstahlwerk, viel diskutiert worden. Es herrschte große Unklarheit darüber und es gab einige APO Sekretäre, die zu den Fragen unserer Wirtschaftspolitik keine klare Position bezogen und auch nicht in der Lage waren, klare Antworten zu geben. Die Ursache war u. a. auch die ungenügende Information von seiten der übergeordneten Leitung. Das ist ja auch auf dem 13. Plenum kritisiert worden. Wie wichtig es ist, unseren Menschen eine klare Antwort zu geben, zeigte sich, als wir die Informationen von der Bezirks-

leitung erhalten hatten. Dann war auch eine einheitliche Meinung vorhanden. Wenn wir das von Anfang an so erklärt bekommen hätten, dann wäre das einleuchtender gewesen. Das Material, das wir nun zur Verfügung hatten, war eine gute Argumentation für die Diskussion mit unseren Menschen. Auch die Reden des Genossen Rumpf und des Genossen Sieber auf der 21. Volkskammertagung gaben uns eine gute Argumentation über die Fragen der Industriepreisreform und der Preisregulierung.

In parteilicher Auseinandersetzung wurden diese Fragen bei der Durcharbeitung der Materialien an Hand der Dokumente geklärt und ein gemeinsamer Standpunkt dazu erarbeitet. Aber auch die anderen Dokumente wurden gewissenhaft studiert und in der Diskussion unklare Fragen beseitigt. Eine große Rolle spielte dabei die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen und des Parteilehrjahres nach den Hinweisen des Genossen Honecker. Hierzu gab es einen regen Erfahrungsaustausch. Wir können heute sagen, daß alle Parteigruppen der APO einen Wahlplan für die Vorbereitung und Durchführung der Partei wahl erarbeitet haben.

Noch einige Gedanken der Auswertung der

legung in den Haus- und Häuserblockversammlungen. Im September 1966 berichteten die Abgeordneten in einer öffentlichen Sitzung des Wohnbezirksausschusses über die Ergebnisse der politischen und ökonomischen Arbeit sowie über die Erfüllung der ihnen übermittelten Aufträge. Die Wähler erhalten dadurch Gelegenheit, regelmäßig die Arbeit der Volksvertreter einzuschätzen

und ihnen neue Aufgaben zu stellen. Die Leitung der Wohnparteiorganisation und der WBA haben dabei ebenfalls ständig die Möglichkeit, neue Schwerpunkte in der politischen Massenarbeit zu erkennen und Maßnahmen festzulegen.

Aber auch wir haben unsere Sorgen. Wir haben den Eindruck, daß für so manchen Mitarbeiter im Staatsapparat die Ausschüsse der Nationalen Front nur dann existieren, wenn Aufgaben zu lösen sind. Es ist notwendig, vor allem grundlegende Maßnahmen, die

den Wohnbezirk betreffen, mit den Ausschüssen abzustimmen und sie über Änderungen zu informieren.

Die Unterstützung für die Abgeordneten ist eine wesentliche Methode der Arbeit unseres WBA. Wir nutzen dafür vor allem die Erfahrungen anderer Wohnbezirke, die in der Presse und besonders im „Neuen Weg“ veröffentlicht werden.

Günter Henkel  
Stellv. Vorsitzender des WBA 15,  
Berlin-Lichtenberg